



Umsetzung des Bads mit Waschtisch aus dem portugiesischen Kalkstein Mocca Creme, geschliffen



Erstes Ideen-Skizzen für eine Badgestaltung

BÄDER HEUTE:

Nicht größer, aber wertiger

Bevor Badplaner und -designer Christophe Steven aus Frankfurt ein Bad gestaltet, will er den Menschen kennenlernen, der es später nutzt. Das hilft ihm bei der Erstellung seiner Entwürfe, in denen er Materialien, Farben, Strukturen und Oberflächen kombiniert – je ausgefallener desto besser.

Naturstein: Herr Steven, Sie kommen aus dem Sanitärbereich. Seit 1988 planen und gestalten Sie Bäder – rund ein Drittel davon mit Naturstein. Wie sind Sie auf das Material gestoßen?

Christophe Steven: Als ich mich Ende der 80er Jahre selbstständig gemacht habe, arbeitete ich mit dem Besitzer eines Fliesenladens zusammen. In der Anfangszeit sind wir viel gereist. So habe ich einen Überblick darüber erhalten, was im Baddesign alles möglich ist – von Sanitär-objekten über Oberflächenbearbeitungen bis zu Materialien. Dabei bin ich immer wieder auf Naturstein gestoßen.



Baddesigner
Christophe Steven

Was schätzen Sie an dem Material?

Seine vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und seine Lebendigkeit. Ich finde es faszinierend, was die Natur hier geleistet hat. Kein Stein ist in Farbe und Struktur wie der andere. Wenn ich mich auf den Stein einlasse, kann ich jeden Tag etwas

Neues in ihm entdecken – und das ein Leben lang. Dazu kommen die zahlreichen Oberflächenbearbeitungen, die heute möglich sind. Die Individualität von Naturstein passt gut zu meiner Art zu gestalten. Da ich gerne kombiniere, setze ich Naturstein fast immer zusammen mit anderen Materialien ein.

Welche Trends stellen Sie fest?

Bei den Farben sind v. a. helle Naturfarben wie Kaffee- und Sandtöne gefragt. Ich orientiere mich an Trends aus der Textilbranche – die ist immer einen Schritt voraus. Früher gab es fast nur polierte Oberflächen, heute spielt man viel mehr und möchte es nicht mehr so »clean«. Ob matt, geflammt oder gestockt, der haptische Eindruck wird wichtiger. Außerdem sehe ich einen Trend zu Großformaten. Ich setze Naturstein am liebsten in Platten- statt Fliesenformaten ein. So kann man den Stein viel besser begreifen.

Müssen Bäder noch funktional sein?

Ja. Aber seit ca. fünf Jahren rückt die Funktionalität immer mehr in den Hintergrund. Dafür erhalten Einzelobjekte wie freistehende Wannen oder Waschbecken verstärkt einen eigenen Status. Bäder heute werden zwar nicht unbedingt größer

gebaut, aber wertiger. Auch das Bedürfnis nach Wellness hält seit geraumer Zeit Einzug ins (private) Badezimmer. Die Menschen wünschen sich eine Wohlfühloase zu Hause. Deshalb ist es sinnvoll, dort Materialien einzusetzen, mit denen der Kunde ein positives Gefühl verbindet. Ist er im Urlaub z. B. gerne in südlichen Gefilden unterwegs, wo man noch häufiger auf alte Natursteinmauerwerke trifft, bietet es sich an, eine Wand im Bad mit Natursteinriemchen zu verkleiden.

Bekommt man von Ihnen auch individuell gestaltete Bäder für wenig Geld?

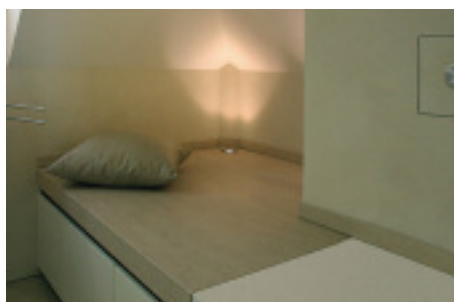
Wir versuchen, aus jedem Budget das Beste herauszuholen. Individualität kann man auch mit dem Einsatz von Stangenware erreichen. Es muss ja nicht der ganze Raum aus Naturstein sein. Man kann auch mit einer Wand Akzente setzen und Naturstein mit einer 8,50 €-Fliese kombinieren.

Welche Anforderungen stellen Ihre Kunden an Sie?

Die einen konsultieren mich nur als »Geschmacksminister«, die anderen haben schon eine recht konkrete Vorstellung von ihrem Bad, brauchen aber noch jemanden, der ihre Gedanken strukturiert. Die dritte Gruppe hat noch gar keine Ahnung und lässt mir erst einmal freie Hand bei der Gestaltung.

Was ist der erste Schritt auf dem Weg zum fertigen Bad?

Das persönliche Verhältnis zum Kunden. Wenn man keinen Zugang zu ihm bekommt, wird es schwierig, ihn zufrieden zu stellen. Fachwissen ist zwar wichtig, reicht aber nicht aus – man muss sich »riechen« können. Da die Menschen heute immer weniger Zeit für Erholung haben, sind sie oft weniger zugänglich. Ich versu-



In das Bad ist eine beheizte Liege aus Mocca Creme, geschliffen, integriert. Das WC versteckt sich unter der weißen Abdeckung vorne.

Warme Töne bestimmen den Saunabereich mit Boden und Fußwaschbeckenverkleidung aus ????? 22222222.



che deshalb im ersten Kundengespräch möglichst viel über die Gewohnheiten, die Lebensart und Persönlichkeit meines Gegenübers herauszufinden. Entscheidend ist auch, ob er offen für Neues ist.

Wie geht es weiter?

Wenn ich glaube, ein Gefühl für den Kunden zu haben, zeige ich ihm Oberflächen und Strukturen aus einer Bibliothek oder fahre mit ihm zu einem Altkunden, der von seinen Erfahrungswerten berichten kann. So versuche ich, mir ein Bild davon zu machen, was für meinen Kunden in Frage kommt. In einer Bleistiftskizze visualisiere ich dann meine Vorstellung von der Grundstruktur des Bades. Auf dieser Basis erstellen wir gemeinsam ein Anforderungsprofil. Der nächste Schritt ist die Materialkollage. Dazu breite ich Originalmuster, Bücher, Prospekte, Internetausdrucke, etc. auf meinem Beratungstisch aus. Jetzt ist der Kunde gefragt, den kreativen Part zu übernehmen. Nur im intensiven Austausch mit ihm kann ich die passende Kombination aus Materialien, Farben, Oberflächen und Beleuchtung erarbeiten.

Woher wissen Sie, welche Natursteine sich für den Badbereich eignen?

Ein Teil ist sicher Erfahrung. Außerdem nutze ich Ihre Datenbank auf www.natursteinonline.com. Letztendlich ziehe ich bei der Steinauswahl aber immer meine Partner aus der Natursteinbranche zu Rate. Mit der Firma Marmor Lulay aus Heppenheim arbeite ich z. B. schon mehrere Jahre zusammen.

Wie entsteht die anschließende Ideenzeichnung?

Zum Teil per Hand, aber meistens digital. Ich arbeite hier mit Palette CAD, weil ich damit selbst konstruieren kann und nicht alle Bestandteile aus vorgefertigten Bibliotheken aussuche. In diesem Stadium verwende ich die fotorealistische Darstellung, damit der Kunde möglichst originalgetreu sieht, wie sein Bad »in echt« wirkt.

Wie sieht die Projektbegleitung bei der Ausführung aus?

Manchmal bin ich nur der Planer und die Umsetzung übernehmen fremde Firmen. Manche Bauherren wollen bei der Ausführung noch eine gewisse Hilfestellung und andere wünschen sich ein schlüsselfertiges Bad. Letzteres biete ich ebenfalls an. Weil ich bei der Gestaltung für alles offen bin, habe ich inzwischen gute Kontakte zu allen möglichen Gewerken – vom Installateur bis zum Kunstschlosser. Ich beschäftige mich gerne selbst mit Problemlösungen und arbeite z. B. an der Entwicklung von Lichtquellen mit. Durch diese Erfahrung kann ich sehr gut abschätzen, was technisch möglich ist und was nicht. Sollte man sich doch einmal geirrt haben, ist es eigentlich nur wichtig, eine Alternative parat zu haben. Dann hat der Kunde nicht das Gefühl, im Regen stehen gelassen zu werden.

Interview: Susanne Storath

stevendesign
Walter-Kolb-Straße 16
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069/629590
Fax: 069/625252
info@stevendesign.de
www.stevendesign.de